

Philosophie Ethik / Beschluss LPT 2001

Antrag Nr. 22/II/01 Annahme i.d.F.d.LPT KDV Friedrichshain-Kreuzberg

Die Schule ist nicht nur ein Ort des Erlernens von Fachwissen, sie ist auch der Raum, in dem SchülerInnen unterschiedliche Werte und Lebensanschauungen erleben können und respektieren lernen. Die zentrale Aufgabe der Schule ist es hierbei, sowohl Einblicke in verschiedene Weltanschauungen und Religionen als auch eine dem Humanismus und der Aufklärung verpflichtete Auseinandersetzung zu ermöglichen.

In der Schule müssen verstärkt Werte wie Toleranz, Demokratie, Gemeinschaft, Menschlichkeit vermittelt werden. Werteerziehung ist nur glaubhaft, wenn Erwachsene, insbesondere Eltern, Lehrerinnen und Politiker/innen sie vorleben und sich selbst an die Grundwerte der Demokratie halten. Werteerziehung ist in der Demokratie und in der demokratischen Schule Aufgabe der politischen Bildung als Unterrichtsprinzip und als Fach. Werteerziehung ist Persönlichkeitsentwicklung. Die demokratischen Parteien sind aufgerufen, der politischen Bildung in Schulen und Jugendarbeit wieder einen höheren Stellenwert zu geben. Das Fach Sozialkunde muß inhaltlich und im Umfang ausgebaut werden.

Für die SPD muss bei der Vermittlung von Grundwerten eine Auseinandersetzung mit den ethischen Orientierungen der Weltreligionen und -anschauungen, des Humanismus und der Aufklärung erfolgen.

Die SPD Berlin tritt für eine verstärkte Werteerziehung in der Kita und in allen Unterrichtsfächern der Schule ein. Das Wissen über die Wertmaßstäbe einer Gesellschaft ist die Voraussetzung für die Entwicklung der Heranwachsenden zu selbstbewussten Persönlichkeiten und ihre Befähigung zum engagierten und verantwortlich Handeln gegenüber der Gemeinschaft.

Ein zeitgemäße wertebezogene Bildung an der Berliner Schule braucht integrative Unterrichtsformen, bei denen Schülerinnen und Schüler sich gemeinsam mit Fragen der Wertorientierung, mit unterschiedlichen Weltansichten und Lebensauffassungen beschäftigen und im Dialog lernen, eigene Vorstellungen weiterzuentwickeln, fremde Auffassungen und Lebensformen zu respektieren und zu verstehen. **Deshalb** fordern wir die Einführung des Faches Philosophie/Ethik als Pflichtfach für alle.

Die schulische Aufgabe der Wertevermittlung darf nach Ansicht der SPD nicht an Weltanschauungs- und Religionsgemeinschaften delegiert werden.

Die Kirchen haben - wie auch der Humanistische Verband - einen Anspruch darauf, ihre Werte und Tradition in der Schule anzubieten.

Die SPD ist auch künftig an dem Dialog mit den Weltanschauungs- und Religionsgemeinschaften über den Religionsunterricht und die Wertedebatte in unserer Gesellschaft interessiert.

Zur Information: Abgelehnter Antrag des LV

Antrag Nr. 21/II/01 Erledigt durch Annahme 22/II/01

Landesvorstand

Veränderungen im wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Sektor der Gesellschaft wirken sichtbar auf den Zusammenhalt unseres Gemeinwesens. Neue Kommunikationsformen, weltweiter Austausch von Wissen, Meinungen und kulturellen Traditionen wirken auf unsere Gesellschaft. Aber auch Konkurrenz und Individualisierung verändern die Bedingungen unseres Zusammenlebens.

In dieser Zeit fehlender oder neuer Orientierungen braucht unsere Gesellschaft Werte, die das Gemeinwesen zusammenhalten. Die Vermittlung dieser Werte ist eine zentrale Aufgabe der Schule.

Für die SPD muss bei der Vermittlung von Grundwerten eine Auseinandersetzung mit den ethischen Orientierungen der Weltreligionen und -anschauungen, des Humanismus und der Aufklärung erfolgen.

Die SPD Berlin tritt für eine verstärkte Werteerziehung in der Kita und in allen Unterrichtsfächern der Schule ein. Das Wissen über die Wertmaßstäbe einer Gesellschaft ist die Voraussetzung für die Entwicklung der Heranwachsenden zu selbstbewussten Persönlichkeiten und ihre Befähigung zum engagierten und verantwortlich Handeln gegenüber der Gemeinschaft.

Die staatliche Aufgabe der Wertevermittlung kann nach Ansicht der SPD nicht auf einzelne Religionsgemeinschaften delegiert werden. Die ganze Breite der Wertetradition gehört in den schulischen Unterricht.

Die Kirchen haben - wie auch der Humanistische Verband - einen Anspruch darauf, ihre Werte und Tradition in der Schule anzubieten. Nach Auffassung der SPD ist das gegenwärtige Modell des Wahlfaches hierfür geeignet. Die SPD ist auch künftig an dem Dialog mit den Kirchen über den Religionsunterricht und die Wertedebatte in unserer Gesellschaft interessiert.

Innovative Modelle für Werteerziehung in den Berliner Schulen sollen auf Wunsch einzelner Schulen erprobt und auf ihre Wirksamkeit überprüft werden. Dazu gehören auch das Fenster- und das Begegnungsmodell. Die Realisierung der verschiedenen Modelle soll gleichgewichtig erfolgen und auf 20-25 Schulen begrenzt werden.